



Bürgergemeinde Aeschi

Informationsblatt 1/2019



Vorwort

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Seit Jahren begleiten uns die Themen Klimanotstand, Klimawandel und CO₂ – Ausstoss in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Die individuelle Wahrnehmung fällt jedoch sehr unterschiedlich aus. Für die einen wird zu viel heisse Luft um das Thema gemacht, andere verleugnen es. Weitere sehen es als Erfindung der Chinesen und für andere ist der Klimawandel eine Tatsache, welche bereits irreparable Schäden produziert hat und unaufhaltbar unser Dasein zerstört. Ein kurzer Bericht in der NZZ Tageszeitung hat mir jedoch noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig es ist, zur Umwelt Sorge zu tragen:

„Indien hat ein Problem. Es heisst Luftverschmutzung und lässt sich in Zahlen veranschaulichen: 22 der 30 Städte auf der Welt mit der dreckigsten Luft liegen in Indien und 1.24 Millionen Inderinnen und Inder sollen laut einer Studie 2017 an den Folgen der Luftverschmutzung gestorben sein. Um dem entgegenzutreten hat ein indischer Unternehmer begonnen, Motorradhelme mit integriertem Luftfilter zu entwickeln und zu bauen. Die Helme saugen die schmutzige Luft an, pressen sie durch den Filter und blasen die gereinigte Luft dem Töfffahrer ins Gesicht. Die Eingebung für den smogbefreiten Helm hatte der Inder vor ein paar Jahren in der Schweiz, auf dem Jungfrauoch. Dort atmete er die saubere Alpenluft ein und sah wie wunderschön hier alles ist. Ihn überkam der Gedanke, die Bergluft einzusammeln, nach Indien zu transportieren und zu verkaufen. Er sah jedoch rasch ein, dass die Idee so nicht umsetzbar ist. So kam er auf die Lösung, die Bergluft nicht zu importieren, sondern vor Ort, in Indien selber, herzustellen. Daraus entstand der Helm, in welchem sich die Luft nicht verflüchtigt und die „Schweizer Bergbrise“ dem Motorradfahrer ins Gesicht weht.“

Dieser eindrückliche Beitrag öffnet einem die Augen, wie wichtig und richtig Umweltschutz im Einklang mit der Wirtschaft ist. Auch für die Bürgergemeinde Aeschi ist Klimaschutz ein wichtiges Thema und wir leisten einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Einerseits mit dem Wald, welcher der grösste natürliche CO₂ Speicher der Welt ist und andererseits neu mit dem Kauf von Seerechten, bei welchem wir uns gleichzeitig auch verpflichten zu Flora und Fauna rund um den Burgaeschise Sorge zu tragen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen der neuen Ausgabe des 9 Minuten.

Thomas Jäggi, Bürgerpräsident

Aufruf für Ämterbesetzung

In der Bürgergemeinde Aeschi stehen in den nächsten Jahren **einige personelle Wechsel** an. Dies sind:

- **BürgerschreiberIn** (ab 1.1.2020)
- **BürgergemeindepräsidentIn** (ab Amtsperiode 2021 -2025)
- **BürgergemeindeverwalterIn** (ab Amtsperiode 2021 -2025)

Zeitlicher Aufwand pro Jahr:

8 Sitzungen, 2 Bürgergemeindeversammlungen, diverse repräsentative Termine und Teilnahme an Aktivitäten

Was bieten die Ämter:

- Bescheidene finanzielle Entschädigung
- Kontakte zur Bürgerschaft
- Möglichkeit zur Mitgestaltung einer intakten, kollegialen und kulturell aktiven Gemeinde
- Mitwirkung in einer politisch neutralen Institution mit einem gewinnbringenden Spirit

Wer interessiert ist mehr zu erfahren, meldet sich unverbindlich bei Thomas Jäggi oder einem anderen Ratsmitglied.

Thomas Jäggi, Bürgergemeindepräsident

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Aufruf für Ämterbesetzung	1
„Wir sind Burgaeschisee“	2
Adventsbasar in Aeschi	2
Bühne Burgäschi – Zehn Jahre Operetten rund um den Burgäschisee	3
Die Burghofnacht – so vielfältig wie ein Bauernhof	3
Digitale Innovationen für eine nachhaltige Schweizer Landwirtschaft	4
Abschluss Kapellensanierung	4
Waldgang 2020 mit Einbezug der Kapelle Steinhof	4
Sanierungsprojekt Schiessanlage Aeschi	5
CO ₂ -Waldsenkenprojekt	5
In Kürze	5
Eschensterben schlägt auch in Aeschi massiv zu	6
Inseln schaffen mit Biotopbäumen	6
Wohltuende Waldspaziergänge	7
Wichtige Termine	8
Wir gratulieren...	8
Rechnungsgemeindeversammlung	8
Advents-Anlass um den Burgäschisee	8
Impressum	8

„Wir sind Burgaeschisee“

An der letzten Budgetversammlung im Dezember 2018 hat die Bürgergemeinde beschlossen, Seerecht zu erwerben. Die Bürger beauftragten den Bürgerrat mit einem Budgetrahmen von max. CHF 10'000.00 das Geschäft abzuschliessen. Seit dem 17. Mai 2019 ist die Bürgergemeinde Aeschi nun stolze Besitzerin von Seerechten des Burgaeschisee. „WIR SIND BURGAESCHISEE“

Der Burgäschisee ist mit einer Fläche von 20,65 Hektaren der grösste See im Kanton Solothurn. Er liegt zu zwei Dritteln im Solothurnischen und zu einem Drittel im Kanton Bern. Ungewöhnlich ist seine maximale Tiefe von 31 Meter. Bekannt ist auch, dass das Seeufer bereits zirka 4'000 Jahre vor Christus durch Pfahlbauer besiedelt war. Heute ist der Burgäschisee als Naherholungsgebiet weit über die Kantonsgrenze hinaus ein beliebtes Ausflugsziel.

Die Solothurner Seite des Burgäschisee ist in Privatbesitz und gehört knapp 100 verschiedenen Parteien. Dazu gehören neben Privatleuten auch Institutionen wie etwa Vogelschutzvereine, die Vogelwarte Sempach oder Pro Natura. Der Berner Teil des Sees gehört alleine der Gemeinde Seeberg. Auf der Solothurner Seite sind die Besitzverhältnisse komplizierter. Früher gehörte der See dem Kloster St. Peter (Schwarzwald). Das Kloster gab den See zu Lehen (Pacht) an acht einheimische Familien. Daraus ergaben sich mit der Zeit ungeschriebene Eigentumsrechte für diese Familien. Ende des 19. Jahrhunderts wurden erste Eigentumsrechte im Grundbuch eingetragen. Der See umfasst heute auf Solothurner Seite elf Teile (Teilbereiche von Grundbuch Aeschi, Nr. 527). Diese elf Teile sind wiederum verschiedenen Miteigentümern zugeschlüsselt. Weil die Seerechte vererbt, verkauft oder verschenkt werden können, sind die einzelnen Anteile sehr unterschiedlich gross. Fast alle Seerechtsbesitzer sind Mitglied im Burgseeverein, was sicherlich auch für die Bürgergemeinde eine Option ist.



Die Bürgergemeinde ist neu Miteigentümerin des Burgäschisees.

Was werden nun unsere Privilegien als stolze Seerecht-Besitzer sein? Es ist ein symbolisches Eigentum und weniger ein materielles. Es ist ein Bekenntnis der Bürgergemeinde, einen Beitrag zu leisten zur Hege und Pflege des Burgäschisees. Und sollten wir auch Mitglied des Burgseevereins werden, so steht in den Statuten des Burgseevereins, dass die Mitglieder dazu aufgefordert sind, Ufer und Umgebung in ihrer natürlichen Beschaffenheit zu schützen sowie Flora und Fauna zu erhalten.

Freuen wir uns, Seerechtbesitzer des Burgaeschisees zu sein. „WIR SIND BURGAESCHISEE!“

Thomas Jäggi, Bürgerpräsident

Adventsbasar in Aeschi

Ein grosses Team von Freiwilligen hat es wiederum möglich gemacht, dass am 1. Dezember 2018 im reformierten Kirchgemeindehaus der traditionelle Adventsbasar durchgeführt werden konnte.

Die vielen Besucher/innen, welche den Anlass unterstützt haben, genossen die Geselligkeit, liessen sich kulinarisch verwöhnen oder stöberten bei den Ausstellern nach allerlei Handgemachtem.

Der Reingewinn von 5'263.80 wird für wohltätige Zwecke eingesetzt.

Kürzlich wurden alle Helfer/innen zu einem Imbiss eingeladen und gemeinsam haben sie beschlossen, den Betrag von 5'000.- wie folgt zu vergeben:

Erweiterungsbau Kontiki Subingen	2'000.-
MS-Regionalgruppe Solothurn	1'000.-
ALS (Muskelkrankheit)	1'000.-
Theodorastiftung (Spitalclowns für Kinder)	500.-
Finanzierung von Kleidertransporten (Moldawien)	500.-

Das ganze Basarteam bedankt sich noch einmal bei der Bevölkerung für die Unterstützung und freut sich bereits auf den nächsten Anlass.

Adventsbasar im reformierten Kirchgemeindehaus in Aeschi
Samstag, 30. November 2019 von 9.00 bis 16.00 Uhr

Irene Misteli



Das Basarteam spendet den Erlös aus dem Verkauf der handgemachten Produkte für wohltätige Zwecke.

Bühne Burgäschi – Zehn Jahre Operetten rund um den Burgäschisee

Der Verein Musik im Äusseren Wasseramt machte erstmals mit der Operette Gräfin Mariza auf dem Burghof auf sich aufmerksam. Im Zweijahresturnus folgten dann die Lustige Witwe, die Fledermaus, der Vogelhändler und die Zirkusprinzessin. Aufwändige Bühnenbilder, authentische Kostüme und passende Requisiten bereicherten die Inszenierungen. Für die Zirkusprinzessin mietete man sogar ein Zelt des Circus Monti.



Flyer der Operette „Grüezi“

In diesem Jahr gibt es wieder eine grosse Operette. Robert Stolz komponierte im Jahre 1934 eine Schweizer Nationaloperette. Er nannte sie Grüezi. Gleich wie das Weisse Rössli fürs Salzkammergut, hätte Grüezi für unser Land werben sollen. Leider verhinderten die politischen Verhältnisse Europas zu jener Zeit diese Absicht. Im Ausland wurde Grüezi unter den Titeln Servus-Servus, Grüess Gott, Ciao-ciao, Himmelblaue Träume, Der wilde Mann oder Die Hochzeit am Bodensee gespielt und verfilmt.

Der diesjährige Aufführungsort befindet sich westlich von Aeschi beim Weiler Gallishof. Selbstverständlich spielen die Sängerinnen und Sänger wieder unter freiem Himmel. Die Gäste verfolgen die Vorstellungen von einer gedeckten Tribüne aus. Das Bühnenbild stellt zwei hohe Berge dar. Die ganze Anlage wurde mit einer Gerüstfirma aus der Gegend aufgebaut. Die massstabsgetreuen Requisiten wie Flugzeug, Lokomotive, Gondel und Häuser kommen aus der Werkstatt der RegioMech Zuchwil. Beim Auf- und Abbau arbeiten täglich um die 20 freiwillige Helfer, meist im Pensionsalter, auf dem Festgelände. Die Handlung ist sehr amüsant und spielt in einem Berghotel. Die Sommersaison steht vor der Tür. Drei Ereignisse sorgen für Aufregungen und himmelblaue Träume. Ein internationales Filmteam will Aufnahmen vom örtlichen Trachtenfest machen. Drei bezaubernde Damen aus Paris, Wien und Mailand lösen einen Preis ein und die drei Söhne des Hoteliers kommen aus dem Militärdienst zurück. Der deutsche Filmregisseur und die Hotelsekretärin entwickeln sich während des Spiels zu den beiden Hauptrollen. Nach einigen Turbulenzen gibt es ein Happyend mit vier glücklichen Paaren Hermann Gehrig, Burgäschi, ist wieder der verantwortliche Gesamtleiter der diesjährigen Produktion. Melanie Gehrig Walthert überarbeitete die ganze Operette, entwarf das Bühnenbild, besorgte die passenden Kostüme und Requisiten, suchte die passenden Sänger und Schauspieler, führt Regie und schlüpft schlussendlich in die Rolle der Hotelsekretärin Gritli. Reimar Walthert, Melanies Ehemann, organisierte das Orchester und dirigiert alle Vorstellungen.

Grüezi wird zwanzig Mal aufgeführt. Premiere ist am 6. Juni, Derniere am 9. Juli. Für das leibliche Wohl betreibt die Bühne Burgäschi mit ihren vielen Helferinnen und Helfern ab 18.30 Uhr einen Gastronomiebetrieb. Die Vorstellungen beginnen um 20.15 Uhr.

Weitere Hinweise zur Operette und Onlinebestellung von Tickets unter: www.burgaeschi.ch.

Hermann Gehrig

Die Burghofnacht – so vielfältig wie ein Bauernhof

Am Samstag, 20. Juli 2019 ist es wieder soweit, die Burghofnacht geht in die unglaubliche 22. Runde. Vergleichbar mit der Vielfalt eines Bauernhofs, hat die Burghofnacht kulinarisch, musikalisch und stimmungsmässig für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Ein besonderes Highlight ist dieses Jahr die Wein- und Genusswanderung, welche tagsüber rund um den Burgäschisee führt und an der Burghofnacht endet. Evi Schweizer, vom Restaurant Seeblick bringt mit heimischer Unterstützung den Charme und die Weinkultur ihres Heimatkantons an den Burgäschisee. Die Teilnehmer der Wanderung sind automatisch Gäste der Burghofnacht, denn die letzte Station der Wanderung ist der Beginn der Party.

An der diesjährigen Burghofnacht werden auf zwei Bühnen und auf zwei Tanzflächen, mit den passenden Namen „Hühnerstall, Katzenschopf, Kuhstall, Maisloch usw.“ 5 Livebands und zwei DJ's für die Unterhaltung des Publikums zuständig sein. Dieses Jahr soll eine irre Irish-Party auf dem Areal laufen.

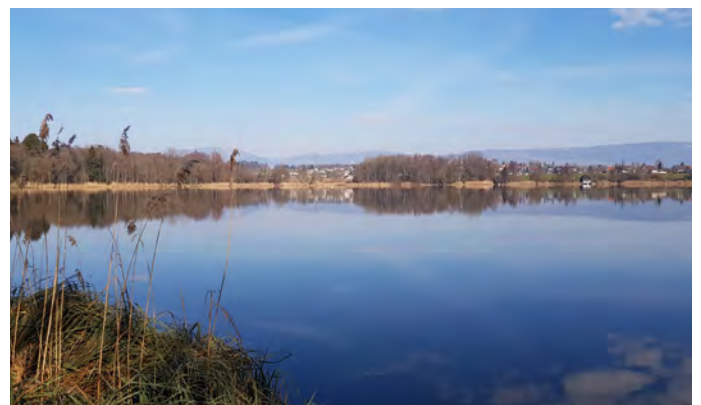


Burghofnacht

Neben ausreichender flüssiger Versorgung, musikalischer Unterhaltung und ausgelassener Stimmung, wird auf dem Party-Bauernhof auch niemand hungern müssen. Diverse Foodtrucks sowie eigene Stände werden für das Wohl der Gäste sorgen. Die Organisatoren, bestehend aus der Familie Aeschlimann, dem Restaurant Seeblick und dem VBC Aeschi, freuen sich auf den 20. Juli mit zahlreichen Gästen.

Weitere Informationen unter burghofnacht.ch.

Geri Kaufmann



Burgäschisee

Digitale Innovationen für eine nachhaltige Schweizer Landwirtschaft

In einem neuen Projekt der ETH Zürich wird untersucht, welche technischen, agronomischen und sozioökonomischen Faktoren eine Nutzung neuer Technologien in der Landwirtschaft begünstigen.

Das Ziel des Projektes «InnoFarm» ist es, aufzuzeigen, wie neue Technologien eine nachhaltige Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft unterstützen können. Wir untersuchen mit Hilfe von Drohnen und neuen Sensortechnologien, wie der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmittel gezielter und effizienter vorgenommen werden kann. Mit mobilen, hochauflösenden Messgeräten quantifizieren wir, wie diese landwirtschaftlichen Produktionsverfahren Treibhausgas- und Nitratemissionen beeinflussen. Darauf aufbauend untersuchen wir, welche Kosten und Nutzen diese Technologien in der kleinräumigen Schweizer Landwirtschaft haben. Wir analysieren insbesondere, ob es sich für jeden einzelnen Landwirt lohnt, in die Technologie zu investieren, oder ob es nicht wirtschaftlicher ist, die Investition gemeinsam z.B. über einen Maschinenring, zu tätigen. Die grundlegende Idee ist, dass die Landwirtschaft durch gemeinsame Investitionen nicht nur umweltfreundlicher wird, sondern gleichzeitig auch produktiv und wirtschaftlich bleibt.



Messdrohne vor dem Start

Das Projekt «InnoFarm» wird von der ETH Zürich im Zeitraum von 2018 bis 2021 durchgeführt und durch den Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen des NFP73 „Nachhaltige Wirtschaft“ gefördert. Unsere drei Projektteams aus den Gruppen Agrarökonomie- und politik, Graslandwissenschaften und Kulturpflanzenwissenschaften der ETH Zürich fokussieren ihre Forschung auf den Kanton Solothurn, insbesondere auf die Regionen Wasseramt und Niederamt. Dabei werden wir sowohl vom Amt für Landwirtschaft des Kantons Solothurn als auch vom Solothurner Bauernverband unterstützt. Die Umsetzung unserer Forschung findet in enger Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten auf deren Betrieben statt.

Wir freuen uns, dass nun auch die Bürgergemeinde Aeschi Teil des Projektes «InnoFarm» ist, und uns bei der Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten unterstützt.

Regine Maier (Gruppe für Graslandwissenschaften der ETH Zürich) und das gesamte InnoFarm-Team (innofarm-projekt.org/) Kaufmann, Architekt

Abschluss Kapellensanierung

Der Bürgerrat hat an seiner letzten Sitzung die Schlussabrechnung der Kapellensanierung gutgeheissen. Damit konnte dieses für die Bürgergemeinde grosse Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Gesamtaufwand für die Kapellensanierung betrug inklusive der monetär bewerteten Eigenleistungen (Fronarbeit) 328'918.15 Franken. Dank der zahlreichen Beiträge und Spenden bleiben der Bürgergemeinde lediglich Restkosten von 33'260.35 Franken. Die gesamten übrigen Mittel für die Realisierung der Kapellensanierung im Umfang von fast 300'000 Franken wurden entweder gespendet oder in Fronarbeit geleistet. Wenn nur die effektiven Geldleistungen (ohne Fronarbeit) berücksichtigt werden, schliesst die Rechnung mit einem Aufwand von 281'078.15 Franken fast um 19'000 Franken unter dem Voranschlag ab.

Geri Kaufmann, Bürgerschreiber



Frisch renovierte Kapelle Steinhof

Waldgang 2020 mit Einbezug der Kapelle Steinhof

2020 soll wieder ein Waldgang durchgeführt werden. Die Vorbereitungsarbeiten dazu werden diesen Sommer durch eine Arbeitsgruppe in Angriff genommen. Daniel Müller hat als PR-Verantwortlicher der Bürgergemeinde die Leitung der Arbeitsgruppe. Von der Bürgergemeinde sind zudem Geri Stampfli, Sämi Aeschlimann und Geri Kaufmann Mitglieder in der Arbeitsgruppe. Diese wird noch durch einen Vertreter der Einwohnergemeinde erweitert. Weil 2020 das 300jährige Bestehen der Kapelle gefeiert wird, ist geplant, die Kapelle in den Rundgang zu integrieren. Wir werden Sie weiter informieren.

Geri Kaufmann, Bürgerschreiber

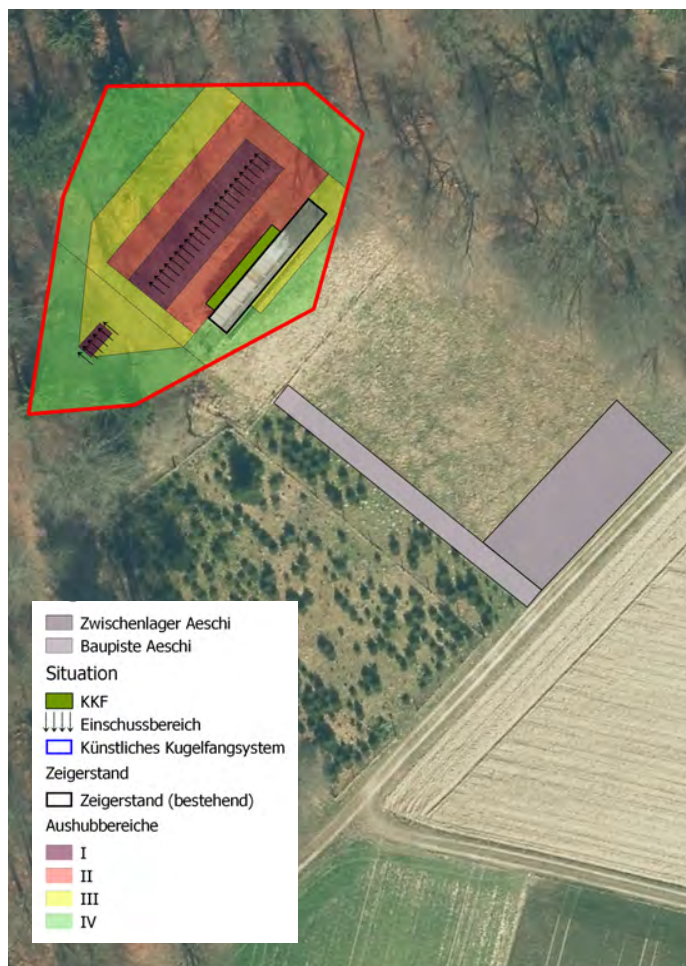
Sanierungsprojekt Schiessanlage Aeschi

Die Sanierung des Kugelfanges der 300m-Schiessanlage in Aeschi ist Teil des Pilotprojektes „Altlastensanierung Schiessanlagen – Pilotregion Äusseres Wasseramt“, bei dem der Kanton Solothurn als Bauherr 13 Schiessanlagen sanieren lässt. Begleitet wird das Projekt durch die Firma Prona AG aus Biel.

Das Sanierungsprojekt sieht vor, den belasteten Boden rund um den Zielhang abzutragen und zu entsorgen. Der genaue Zeitpunkt der Bauarbeiten ist in Absprache aller Beteiligten (Bürgergemeinde, Schützenvereine) noch festzulegen. Die Arbeiten werden aber sicher nicht vor Ende Mai beginnen.

Aktuell ist vor allem wichtig, dass der Bauperimeter gerodet werden muss. Für diese Rodung wurde ein Rodungsgesuch eingereicht und auch bewilligt. Die Rodung wird im Verlaufe des Frühlings durch den Forstbetrieb Wasseramt ausgeführt. Natürlich wird der gerodete Wald nach Beendigung der Arbeiten wieder aufgeforstet. Für den Abtransport des Aushubmaterials müssen eine Baupiste (z.B. Kiespiste) und ein Zwischenlagerplatz (z.B. Kiesplatz) zum Bodenschutz eingerichtet werden. Der dafür nötige Platz soll von der Ausdehnung her minimal gehalten und direkt neben der Weihachtsbaumkultur installiert werden.

Cyrrill Stampfli



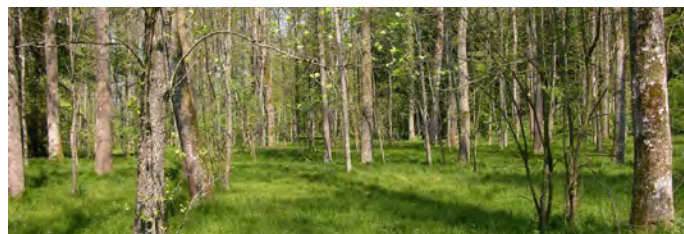
Perimeter des Sanierungsprojektes

CO₂-Waldsenkenprojekt

Am 07.05.2019 wurde in Solothurn der Verein Wald-Klimaschutz Schweiz gegründet. Als Präsident des Vereins wurde Urban Brüttsch, Vizedirektor von WaldSchweiz, gewählt. Ziel des Vereins ist die Organisation und der Verkauf von CO₂-Zertifikaten. Das Projekt ist nicht die Lösung, um den Klimawandel aufzuhalten, sondern nur ein kleiner Beitrag dazu. Der Verein will der Atmosphäre CO₂ entziehen. Dabei soll die Holznutzung reduziert werden und/oder auf den Vorratsabbau an Holz verzichtet werden. Mit dieser Massnahme wird CO₂ in den Bäumen und im Wald gespeichert. Für den freiwilligen Verzicht auf einen Teil der möglichen Holznutzung erhalten die Waldeigentümer CO₂-Zertifikate, die sie auf einem freiwilligen Markt verkaufen können. Der beste Klimaschutz ist jedoch Holz aus dem Wald als Baustoff zu nutzen und damit andere Baustoffe wie Stahl und/oder Beton zu ersetzen. In der Schweiz wachsen jedes Jahr 10 Mio. m³ nach. In den letzten Jahren wurden aber nur je 5 Mio. m³ geerntet. Das heisst, es wird jetzt schon viel weniger Holz geerntet als nachwächst. Initiant des ganzen Projektes und der Vermarktung von CO₂-Wald-Senkenleistungen war der Verband der Bürgergemeinden und Waldeigentümer des Kantons Solothurn (BWSO) gemeinsam mit dem Forstbetrieb Bucheggberg. Der Bürgerrat Aeschi hat noch nicht entschieden ob er sich am Projekt beteiligen will.



Gerri Kaufmann, Bürgerschreiber



Das im Wald wachsende Holz speichert CO₂.

In Kürze

- Seit Kurzem ist der Aussenbereich des Waldhauses Aeschi wieder auf «Sommerbetrieb eingestellt». Das bedeutet, dass die Bänke und Tische wieder genutzt werden können.
- Die alte Wetterfahne der Kapelle Steinhof wurde durch die Denkmalpflege restauriert. Sie ist nun beim Waldhaus-Cheminee aufgehängt.
- Die geplante Reorganisation des Forstbetriebs Wasseramt AG kam nicht zustande, weil das für einen Start notwendige Quorum (Waldfläche) nicht erreicht wurde (nur 550 ha statt der erforderlichen 700 ha). Der Bürgerrat Aeschi hat seinerseits die Reorganisation mit 3:2 Stimmen abgelehnt. Hauptargument gegen die Reorganisation war für den Bürgerrat der Verlust an Autonomie und direktem Einfluss auf die eigene Waldfläche. Zudem erschien der finanzielle Nutzen aus der Reorganisation für die Mehrheit des Bürgerrates zu gering.

Gerri Kaufmann, Bürgerschreiber

Eschensterben schlägt auch in Aeschi massiv zu

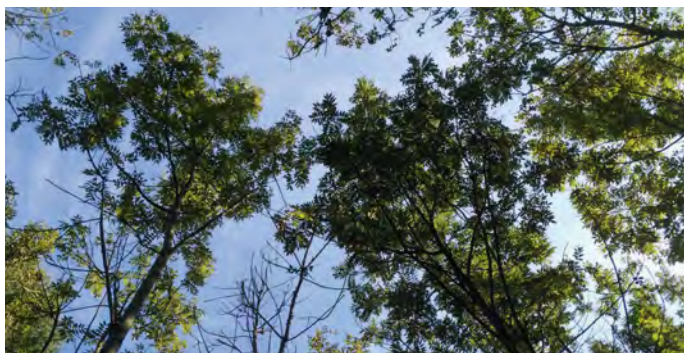
Beim Holzschlag 2018 / 2019 fällt das massive Eschensterben auch in Aeschi deutlich auf. Zahlreiche grosse Eschen mussten zwangsgenutzt werden.

Heimische Eschen werden durch den Pilz *Hymenoscyphus pseudoalbidus* derzeit massiv in ihrer Verbreitung und Entwicklung beeinträchtigt. Der Verursacher des Eschentriebsterbens, auch «Falsches Weisses Stengel-Becherchen» genannt, hat sich mittlerweile in 22 Ländern Nord-, Ost- und Mitteleuropas etabliert und ist auch bei uns in Aeschi flächendeckend in den Eschenbeständen anzutreffen.

Seit seinem Erstnachweis in Deutschland im Jahr 2007 und in Bayern 2008 wird eine negative Krankheitsentwicklung in Eschenbeständen jeglichen Alters zunehmend sichtbar. Mit einem Rückgang der schweren Baumkrankheit ist derzeit nicht zu rechnen und auch die Anzahl resistenter Eschen ist sehr gering, weswegen derzeit gezielt an der Aufklärung des Infektionsweges, dem Krankheitsverlauf und der Ausbreitung des Pilzes geforscht wird.

Seit mehreren Jahren greift der aus Ostasien eingeschleppte Pilz die Eschen in unseren Waldflächen in Aeschi an. Ein Grossteil der betroffenen Bäume stirbt innerhalb weniger Jahre. Da die Esche eine der wichtigsten Laubbaumarten auf feuchten Böden ist, sorgt der Befall in vielen Waldflächen der Bürgergemeinde Aeschi für besondere Sorgenfalten. So sprechen doch die Bilder des diesjährigen Holzschlages am Hersiwilerweg Bände.

Der Bürgerrat beobachtet die Situation rund um die Eschen in den



Absterbende Eschen



Stamm einer abgestorbenen Esche in Aeschi

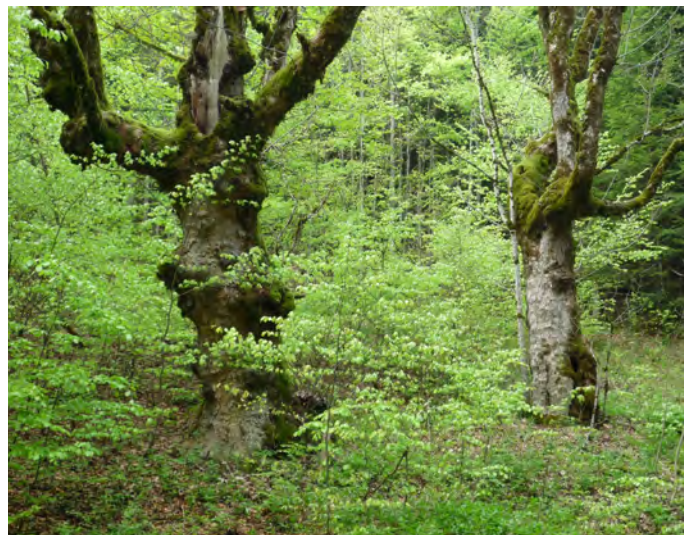
Aescher Waldflächen weiter und wird versuchen die jeweils richtigen Massnahmen zu ergreifen. Für Aeschi ist die Esche auch von historischem Wert. So soll im Jahr 1252 die urkundliche Ersterwähnung von Aeschi auf die Bezeichnung «Standort von Eschen» zurück zu führen sein. Aeschi verdankt also dieser Baumart seinen Namen.

Daniel Müller

Inseln schaffen mit Biotopbäumen

Unsere technisch fortgeschrittene Gesellschaft, mit einem fachlich sehr breiten Wissen, hat es uns ermöglicht, unsere natürlichen Ressourcen nach bestem Wissen und Gewissen zu nutzen. So konnten Ertrag und Produktivität in der ganzen Wirtschaft, stetig gesteigert werden. Wir sind heute aber auch in der Lage, gewisse Massnahmen, die nur der Produktivitätssteigerung dienen, zu hinterfragen und für die Natur wieder zu verbessern.

In der Waldwirtschaft ist man beispielsweise bestrebt, reine Fichtenbestände mit Laubholz zu durchmischen. Man hat aus der Vergangenheit gelernt, dass Mischwald mehr Sturmstabilität, weniger Schädlingsbefall und mehr Artenvielfalt bedeutet. Früher wurden Bäume die in der Form nicht der Norm entsprachen, schon im jungen Stadium gefällt. Heute lässt man solche Bäume stehen, wenn sie kein Sicherheitsrisiko darstellen. Wenn diese speziellen Bäume ein hohes Alter aufweisen, mehr als eine Baumlänge von der Strasse entfernt wachsen und weitere Bedingungen erfüllen, können sie als Biotopbäume ausgeschieden werden. Ziel dieser Massnahme ist es, diese speziellen Bäume im Wirtschaftswald natürlich wachsen und absterben zu lassen. Über die Jahre, und die verschiedenen Wachstumsstadien, bieten sie für verschiedene Insekten und Tiere Rückzugsmöglichkeiten. Solche Bäume sind in unserem Wirtschaftswald verstreut und sind für das Forstpersonal speziell gekennzeichnet. Das heisst, sie sind mit zwei grünen Dreiecken auf dem Stamm markiert. **Man nennt sie Biotopbäume.** Im Aescher Wald sind fünf Biotopbäume ausgeschieden worden. Biotopbäume sind mit GPS-Koordinaten auf einer Karte des Kantons gespeichert und so immer wieder einfach zu finden. Der Kanton Solothurn unterstützt das Ausscheiden solcher Bäume finanziell. **Inseln schaffen im Wirtschaftswald** ist das Ziel dahinter.



Biotopbäume

In den Waldreservaten der Bürgergemeinde Aeschi (Gmeinwald, Erlenschachen und Erlenwäldli) mit Nutzungsverzicht, können wir bereits heute beobachten, wie sich Vögel und verschiedene Insekten in solchen Bäumen einnisten.

Seien wir selber auch pro aktiv in unserem Tun, jeder kann in seinem Umfeld seine kleine **Oekoinsel** schaffen, „nichts ist zu klein um gross zu sein“.

Geri Stampfli

Wohltuende Waldspaziergänge

Japanische Ärzte verschreiben ihren Patienten regelmässig „Shinrin-Yoku“ – ein „Waldbad“. Der Aufenthalt im Wald tut uns gut. Die Waldluft ist voller Mikroorganismen, welche unser Immunsystem stärken. Die Duftstoffe, welche die Bäume abgeben, töten un-

ter Laborbedingungen sogar Krebszellen ab. Doch nicht nur die Waldluft, alleine schon die Aussicht ins Grüne wirkt positiv auf uns. Studien belegen, dass Patienten, die vom Spitalbett aus Bäume sehen, weniger Schmerzmittel benötigen und rascher genesen.

Doktor Wald

*Wenn ich an Kopfweh leide
und Neurosen,
mich unverstanden fühle
oder alt,*

*wenn mich die guten Musen
nicht lieblosen,
dann konsultiere ich
den Dr. Wald.*

*Er ist mein Augenarzt
und mein Psychiater,
mein Orthopäde
und mein Internist,*

*er hilft mir über jeden Kater,
ob er aus Kummer
oder Cognac ist.*

*Er hält nicht viel von
Pülverchen und Pillen,
doch umso mehr von
Lust und Sonnenschein,*

*und kaum umfängt mich
die sterile Stille,
rauscht er mir zu:
„Nun atmen Sie tief ein!“*

*Ist seine Praxis auch
nicht überlaufen,
in seiner Obhut fühlt
man sich gesund,*

*und lässt mich Kreislaufschwäche
einmal schnaufen,
bin ich schon morgen
ohne klinischen Befund.*

*Er bringt uns immer
auf die Beine,
und unsere Seele stets
ins Gleichgewicht,*

*verhindert Fettansatz
und Gallensteine,
nur - Hausbesuche
macht er leider nicht!*



Ein „Bad“ im Wald tut gut.

Wichtige Termine

- Mi 12.06.2019 **Rechnungsgemeindeversammlung EG Aeschi**
- Mi 19.06.2019 **Rechnungsgemeindeversammlung BG Aeschi**
- Sa 22.06.2019 **Papiersammlung (TV Aeschi)**
- Di 02.07.2019 **1. Steinhöfer Sonntag**
- Sa 20.07.2019 **22. Burghofnacht (VBC Aeschi)**
- Mi 31.07.2019 **1. August Feier Burghof (Bierbrauclub)**
- So 08.09.2019 **Jubiläum Kirchturm, Kath. Kirche mit Musikgesellschaft Etziken**
- 16./17.09.2019 **Häckseldienst**
- 20.-22.09.2019 **Volkschiessen, Schiessplatz Chilchholz**
- 25./26.10.2019 **Karton-/Altmetal- und Papiersammlung (USK/Bierbrauclub)**
- 11./12.11.2019 **Häckseldienst**
- Do 14.11.2019 **Blutspenden**
- Do 21.11.2019 **2. Steinhöfer Sonntag**
- Sa 23.11.2019 **Konzert Gospelchor Biberist-Gerlafingen, kath. Kirche Aeschi**
- Do 28.11.2019 **Budgetgemeindeversammlung BG Aeschi**
- Sa 30.11.2019 **Adventsbasar mit Mittagessen**
- So 01.12.2019 **1. Advent beim Weiher**
- Do 12.12.2019 **Gemeindeversammlung EG Aeschi**
- Sa 14.12.2019 **Adventsanlass um Burgäschisee**
- Sa, 21.12.2019 **Weihnachtsbaumverkauf der BG Aeschi**

Wir gratulieren...

Der Bürgerrat gratuliert den folgenden Bürger-JubilarInnen zum Geburtstag und wünscht ihnen weiterhin viel Lebensfreude, Glück und Gesundheit.

Zum 90. Geburtstag:

- Elsa Misteli (31.01.2019)
- Rosa Scheidegger (24.02.2019)
- Peter Jäggi (11.05.2019)

Zum 85. Geburtstag

- Esther Gerspacher (28.05.2019)

Vertreter der Bürgergemeinde haben den JubilarInnen jeweils ein kleines Geschenk überbracht.

Rechnungsgemeindeversammlung

Bitte reservieren Sie sich den Termin der Rechnungsgemeindeversammlung der Bürgergemeinde vom **19. Juni 2019**. Die Versammlung findet dieses Jahr **in der neu renovierten Kapelle Steinhof** statt. Der anschliessende gesellige Teil ist bei schönem Wetter draussen bei der grossen Fluh vorgesehen. Traditionell laden wir Sie zum reichhaltigen Grillbuffet und zum heiteren Gedankenaustausch ein. Verpassen Sie nicht diese einmalige Versammlung zu besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Advents-Anlass um den Burgäschisee

Bereits zum dritten Mal wird am **14. Dezember 2019** der Rundweg um den Burgäschisee mit vielen Kerzen/Laternen beleuchtet.



Mit Laternen beleuchtete Fischerstege am Burgäschisee

Die Bürgergemeinde Aeschi, die Bürgergemeinde Seeberg, der Burgseeverein, der Verein Pro Aeschisee und Eva Schweizer vom Restaurant Seeblick laden die Bevölkerung herzlich zu diesem besinnlichen Anlass ein. Reservieren Sie sich bereits heute den Termin und lassen Sie sich durch das beeindruckende Wechselspiel von Licht und Schatten auf die Festtage einstimmen.

Geri Kaufmann, Bürgerschreiber

Impressum

Herausgeber:

Bürgergemeinde Aeschi

Textbeiträge:

Hermann Gehrig, InnoFarm-Team, Thomas Jäggi, Geri Kaufmann, Regine Maier, Irene Misteli, Daniel Müller, Cyrill Stampfli, Geri Stampfli

Fotos:

Geri Kaufmann, Irene Misteli, Daniel Müller, WSL Birmensdorf

Redaktion:

Geri Kaufmann

Gestaltung/Druck:

Kaufmann + Bader Solothurn / Agox Niederörs

Auflage:

600 Exemplare

9 Minuten, das Infoblatt der Bürgergemeinde Aeschi, erscheint halbjährlich. Ausgabe 2/2019 erscheint im Spätherbst 2019.

Aeschi im Mai 2019